

PRESSEMITTEILUNG

**Programm im digitalen Mousonturm DMT – Mai 2021**

**Nocturnal Unrest. Ein queer-feministisches Festival für Theorie, Performance und radikale Flâneuserie  
20.–24.05.**



Frankfurt am Main, 07.05.2021

Liebe Kolleg:innen

Kniewel Jana Zöll und Steven Solbrig (Jane Blond and that Stevil) arbeiten an einem performativ-theatralischen Stück\* mit dem Titel „(We don’t) [Kehr]“, produziert von Un-Label, einer international, inklusiv und interdisziplinär arbeitende Performing Arts Company. Seit Mitte November 2020 stellt sich das Duo mit Behinderung als ALL-IN-Resident:innen am Mousonturm Fragen nach dem Wert von Hilfe in unserer Gesellschaft, etwa, ob in den derzeitigen Debatten über Care-Arbeit Personen mit Behinderung vorkommen oder ob das Assistenz- oder das sogenannte „Arbeitergeber\*innen-Modell“, mit dem der Hilfsbedarf von Menschen mit Behinderung formell geregelt werden soll, tatsächlich neue Möglichkeiten der gegenseitigen Fürsorge schafft. Seit Mitte April 2021 protokollieren sie ihre Arbeit in Form von Interviews, Texten und Videos in ihrem Blog.

**Jane Blond and that Stevil Kniewel**

„(We don’t) [Kehr]“

ALL IN Residenz

10.5., 17.5., 24.5., 14.6., 21.6.

-> [Blog „Blond and Stevil“](#)

10.5.: Veröffentlichung 2. Blog-Beitrag: **Always in Between?!**

Anhand biographischer Ereignisse erklärt Steven seine Motivation, zu Begriffen wie Assistenz, Care, Hilfe, sowie Pflege theatralisch/performativ zu arbeiten. Dabei spielen Überlegungen zu sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen eine Rolle.

17.5.: Veröffentlichung 3. Blog-Beitrag: **Blicke auf Behinderung**

Wie werden wir beide eigentlich angeguckt, wenn wir auf der Straße unterwegs sind, gemeinsam, allein oder mit Assistenz? Wie steht es um die Forschung zur visuellen Verhandlung von Behinderung?

24.5.: Veröffentlichung 4. Blog-Beitrag: **Die vergessene Schweigeminute**

Ein kurzer geschichtlicher Abriss der Geschichte der Gewalt gegen Menschen mit Behinderung.

14.6.: Veröffentlichung 5. Blog-Beitrag: **Hilfen für Behinderung #1**

Ein Beitrag zu Sexualhilfe und Sexualbegleitung.

21.6.: Veröffentlichung 6. Blog-Beitrag: **Hilfen für Behinderung #2**

Ein Beitrag zur Sterbebegleitung und Sterbehilfe.

Um Menschen zu beschreiben, greifen wir auf Kategorien oder Zuschreibungen wie Geschlecht, Behinderung, Herkunft oder Sexualität zurück. Was das für die Konstitution der eigenen Identität bedeutet, ob die Fremd- oder die Eigenperspektive entscheidend ist und ob das Kategorisieren dem Wunsch nach einer offenen Gesellschaft nicht widerspricht, das ist Thema von Jana Zölls Zoom-Performance „Ich bin“, die im Rahmen einer TakeCare Residenz von Flausen+ entstand. Jana Zöll absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm, Engagements an Stadttheatern und in der freien Szene folgten. Sie ist als Schauspielerin wie auch als Speakerin und Beraterin für Inklusion in Kunst und Kultur tätig, leitete in der Spielzeit 2020/21 am Theater der Jungen Welt Leipzig den inklusiven Kidsclub und arbeitet als Gastschauspielerin im Rahmen der Spielzeitreihe „CHALLENGE ACCEPTED“.

**Jana Zöll** + Artist-in-Residence-Reihe CHALLENGE ACCEPTED  
des Theaters der Jungen Welt Leipzig (TDJW)

„Ich bin“

Digitaler Mousonturm, Performance, Deutsch; 50 Min.

-> 19.05. & 24.06., 20 Uhr, Solidarisches Preissystem (frei wählbar): € 5 / € 10 / € 20 / € 30, Zoom

Die Performance „Tender Fights 2020“ beschreiben ihre Macherinnen „als Ruine einer Aufführung, die in den Ruinen, die sich in und um uns herum befinden“ geschaffen wurde. Dort treffen sie das Publikum in und laden es ein, flackernde Realitäten, multiple Zeiten und Räume zu erleben. Da die Performance nicht aufgeführt werden konnte, wird sie als Online-Format, als Performance in einem Video gezeigt, als ein Treffen während eines heißen Sommers am einzig möglichen Ort, dem Meer. Vom Meer gehalten, entspinnt sich zärtlich ein Kampf. Mit „Tender Fights“ setzen Ana Dubljević, Kasia Kania, Marja Christians, die sich im Masterstudium „Choreographie und Performance“ in Gießen kennenlernten, ihre Körperstudien aus queer-feministischer Perspektive fort.

**Ana Dubljević, Kasia Kania, Marja Christians**  
**„Tender Fights 2020“**

Digitaler Mousonturm

Performance, 60 Min., Englisch (HTA)

-> 27.-29.05., 21 Uhr, [Solidarisches Preissystem \(frei wählbar\): € 5 / € 10 / € 20 / € 30](#)

Mit Beginn der Pandemie sind die Maßnahmen zur Eindämmung derselben zu dem von Antonio Agamben vorhergesagten, wahrgewordenen Alptraum geworden: Der Ausnahmezustand ist die Regel. Während des Pandemie-Jahres und dem Rückzug aus dem öffentlichen Raum ins Private erklärten sich Menschen zur Gefahr füreinander und blieben – im Ringen um eine kollektive Lösung – mit ihren Gefühlen, Gedanken und Träumen doch allein. 2021 durchwandern eine Kamera und eine Stimme Frankfurt am Main, betrachten die Stadt, erzählen und denken laut darüber nach, wie sich ein Jahr Pandemie auf die Stadt und ihre Bewohner:innen ausgewirkt hat, welche Ängste, Bedürfnisse und Wünsche entstanden sind und wie sie den Ausnahmezustand erleben – ist er eine Bestätigung der Worte Fanons vom „Leben [als] unauhörlichem Kampf“?

**Sahar Rezaei**

**„Ein Versuch einer Sprache der Ausnahme“**

27.05., 20 Uhr, [Digitale Uraufführung](#) (HTA)

Performance, 50 Min., Deutsch

-> 27.5., [Solidarisches Preissystem \(frei wählbar\): € 5 / € 10 / € 20 / € 30](#)

-> [28.5.-3.6., Video on Demand, € 5, Link ab 28.5.](#)

Die „Untere Reklamationsbehörde“, das sind Maria Huber, freischaffende Dramaturgin, Audio- und Lichtdesignerin, Julia Mihály, Komponistin, Sängerin und Performerin, und der Komponist Tobias Hagedorn. Seit 2019 forschen sie zur Idee eines „Empirischen Musiktheaters“, in dessen Zentrum die Feldforschung mit einer klanglichen Lupe steht: die Untersuchung räumlicher Strukturen und sozialer Architekturen bestimmter Orte, ihre Atmosphären, die Beziehungen dort zwischen Menschen untereinander oder zum Ort selbst, Bewegungsrichtungen, Materialitäten und vieles mehr, das einem Ort innewohnt. Vor Ort werden diese erforscht und künstlerisch eingebunden, oder die in einen Ort eingeschriebenen Narrative werden akustisch-empirisch freigelegt, um sie anschließend in performativ-musikalischen Aktionen zu verstärken, zu verfremden, zu unterbrechen oder zu stören.

**Untere Reklamationsbehörde**

**„Alltagsrauschen - Ein Zuhörfilm“**

28.5., [Digitale Uraufführung](#), Performance, 50 Min.

->28.05., 20 Uhr, [Solidarisches Preissystem \(frei wählbar\): € 5 / € 10 / € 20 / € 30, via Zoom](#)

->[29.05.-4.6. Video on Demand € 5, über mousonturm.de Veranstaltungsseite](#)

**Nocturnal Unrest. Ein queer-feministisches Festival für Theorie, Performance und radikale Flâneuserie**  
**20.–24.05.**  
Im Digitalen Mousonturm

Konzipiert und kuratiert vom Frankfurter nOu Kollektiv in Kooperation mit Ladies e.V. Ko-Kuratorinnen/Auswahlkommissionsmitglieder: Rebecca Gotthilf, Zandile Darko.

Nocturnal Unrest ist eine Kooperation des nOu-Kollektivs und Ladies e.V. Kulturelle und Politische Bildung für Frauen, des Künstlerhaus Mousonturm, der feministische philosoph\_innen Frankfurt und dem Hafen 2 Offenbach.

-> [www.nocturnal-unrest.de](http://www.nocturnal-unrest.de)

-> [Programm](#)

-> [Kooperationen](#)

Pressekontakt: [nina@nocturnal-unrest.de](mailto:nina@nocturnal-unrest.de)

Der nächtliche Stadtraum verrät viel über unsere Gesellschaft: Wer bewegt sich nachts wo und wie? Wo fühlen wir uns (un-)sicher, (un-)gesehen? Warum? Die gelebte Erfahrung von Frauen und Queers zeigt nach wie vor, dass uns mittels Angst und Drohszenarien nächtliche (Stadt-)Räume genommen werden. Doch die Nacht ist auch ein Ort der Träume, der Utopien und der Alltagsflucht. Deshalb schafft das queer-feministische Festival Nocturnal Unrest kollektive Erkundungsräume und künstlerische Laboratorien, die marginalisierte Perspektiven auf Nacht und Stadtraum zentrieren. Ein barrierearmes Teaserprogramm (digital/analog) läuft bereits ab Oktober 2020. Lasst uns feministische Unruhe im Internet, zu Hause und vor allem in der Stadt stiften. Gemeinsam flanieren und flexen wir durch die Nacht, in Online-Workshops, Audiowalks, Performances, Gesprächen, Screenings und Begegnungsräumen, die trotz coronabedingter Digitalisierung nicht den Bezug zur analogen Welt verlieren.

**Selamawit Mulugeta Zewdie**

„I dreamt a little dream“

-> **15. Mai , 11 Uhr Digitale Vernissage**

Ausstellung bis 24.5.

Die Künstlerin Selamawit Mulugeta nimmt uns mit ihren Fotos in die Welt der Träume und fragt: Kann es post-/dekoloniale feministische Träume geben und wenn ja, wie würden diese aussehen? Dabei folgen die Fotos dem weiblichen Subjekt „Creature“, das die Nacht vor allem als Zwischenraum begreift, in dem auf explorative und experimentelle Weise Fragen der Selbstermächtigung in Beziehung zu der Positionalität des Subjektes gestellt werden. Der Übergang zwischen Tag und Nacht dient hierbei als Ort in dem Gebundenheit und Entfesselung als abstrahierende Schöpfungsmöglichkeit dem Subjekt zugrunde liegen. Die fotografische Serie steht in Beziehung zu Selamawits vorherigen Malereien, deren Umgang mit Form und Medium zwar ein anderer ist, jedoch behandeln auch diese Arbeiten die Fragen nach Selbstermächtigung, ausgehend von der eigenen Verortung. Perspektive, Dialektik und Ambivalenz des Seins sind dabei in steter Beziehung zu der Frage nach der Gewalt und der Tatsache, dass Sein und Nicht-Sein zugleich Wesensmerkmale des Menschen selbst sind. Dieser Zusammenhang, sowie ein kritischer Umgang mit der Abstraktion des weiblichen Körpers als künstlerischer Inhalt, stehen im Zentrum der Arbeiten. Die Fotoausstellung gehört zur Reihe "Creature", die hier in der Galerie zu sehen ist.

Am **15. Mai** gibt eine digitale Vernissage in Mozilla Hubs, bei der es möglich ist mit der Künstlerin ins Gespräch zu kommen. Dafür könnt ihr jeweils einen Zeitslot buchen, bei denen ihr euch mit 6 weiteren Personen sowie der Künstlerin gemeinsam die Fotos anschaut und gemeinsam darüber sprechen könnt.

Tickets nach Zeitslots buchbar (bitte betreffende Uhrzeit anklicken): 11–12 Uhr; 16–17 Uhr; 20–21 Uhr

Selamawit Mulugeta ist auch Teil des Künstlerinnen-Gesprächs „Revenge of the Creature – Intersektionale Alp-/Träume“ am 22. Mai, 14:00 zusammen mit Matti Traußneck, Katalina Götz und Nebou N’Diaye - > [mehr Infos findet ihr über diesen Link](#)

### **Neha Singh**

Eröffnungsrede: *Women Walking and Loitering at Night*

20.05., 18.30 online

Vortrag in Deutsch und Englisch

-> Anmeldung

Neha Singh ist eine in Mumbai lebende Künstlerin und Aktivistin. Dort startete sie auch die Why loiter?-Bewegung im Jahr 2014. Was als persönliches Projekt begann, verbreitete sich schnell über das ganze Land. Wie aber schafft dieser kleine und scheinbar banale Akt einer Frau, die auf der Straße herumlungert, eine Revolution, gar eine Frauenbewegung? Neha Singh will in ihrem Vortrag *Women Walking and Loitering at Night* (Frauen, die nachts herumlaufen und herumlungern) mit den Besucher:innen von Nocturnal Unrest über die Entstehung und das Wachstum der Why loiter?-Bewegung und darüber hinaus, wie es die Erzählung von Sicherheit hin zu Vergnügen und Spaß in Bezug auf Frauenrechte in Indien und der ganzen Welt verändert hat, sprechen.

### **Tina Turnheim, Julia\*n Meding**

SCHLEIM IS (PART OF THE) ANSWER

21.5., 17 Uhr online

Workshop in Deutsch

-> Registrierung erbeten

Julia\*n Meding und Tina Turnheim laden zur vorsichtig-zarten Erforschung der Verunreinigung und Zersetzung des vermeintlich Soliden, Identitären und Männlichen. Auf dem Spiel steht die Auflösung des Körperpanzers durch den (Syphilis-)Bazillus: Eine inhaltliche wie ästhetische Gratwanderung intimer Distanznahme, die Krankheit enttabuisiert, das „Gesunde“, körperlich und geistig Normierende in Frage stellt, Verletzlichkeit und Abhängigkeiten aufdeckt und den Siff feiert. Diskursiv, spielerisch und haptisch-materiell sucht unser *Versiffungs-Workshop*, aufbauend auf den feministischen Ansatz der Radical Softness, nach einer Kritik und eigenen Erfahrungen mit Ableism, einen empowernden Zugang zur „Lustseuche“ Syphilis als utopisches Tool in Richtung einer *Queer Crip Future*. Durch vier verschiedene Übungen und Versuche finden wir im Laufe einer Woche gemeinsam heraus, was Praktiken sein können, um uns aus sicherer Distanz der Zersetzung der eigenen Grenzen körperlich anzunähern.

### **Julia Forgacs**

A Pocket of Dyke Feelings

20.–24.05., 20 Uhr online

Archiv in Deutsch und Englisch

*A Pocket of Dyke Feelings* ist ein spielerisches und performatives Nachdenken über (queere) Archive und die Frage, wie queeres Wissen in einer cis-heteronormativen Gesellschaft organisiert ist. Es möchte der gewaltsam ausschließenden „Objektivität“ normativer Archive ein intimes, interaktives und absolut unvollständiges Experiment entgegenstellen und lädt dazu ein, selbst Geschichtsschreibung zu betreiben. Via Handy sind Teilnehmer:innen dazu aufgerufen eigene fiktive und reale Geschichten, TikToks, „Fakten“, Lieblings-Dykes, Sprachnachrichten und alle Ephemera, die ihnen in den Sinn kommen, an das Archiv zu senden. Die Beiträge werden Teil des Archivs und im Gegenzug kommt ein Stück aus dem Archiv zurück. Diese Schleife setzt sich während des gesamten Festivals fort – einmal Teil des Archivs können Teilnehmer:innen tiefer in die Kommunikation eintauchen, mit dem Archiv interagieren, mehr Fragmente einbringen oder erfragen, es herausfordern oder kritisieren. Zum Abschluss gibt es am Montag, den 24. Mai ein gemütliches digitales Zusammenkommen zur Archivschau.

### **Anne Mahlow, Nana Melling**

Pretty Woman / That's not my name

21.–23.05.

Der Diskurs-Video-Walk kann nach derzeitigen Corona-Schutzmaßnahmen entweder alleine oder mit dem eigenen Hausstand und/oder einer weiteren Kontaktperson begangen werden. Audiowalk in Deutsch

-> Registrierung erbeten

Der Walk führt durch Bornheim, Frankfurt am Main. Ihr könnt ihn allein, zu zweit oder mit eurem Haushalt (unter Vorbehalt und abhängig von den zum Zeitpunkt gegebenen Corona-Verordnungen) begehen. Ihr braucht für den Walk ein Tablet, das ihr gegen einen Pfand (Lichtbildausweis) an der ersten Station für den Walk bekommt. Wenn ihr euch anmeldet, bekommt ihr die Möglichkeit, euch einem Zeitslot zwischen Samstag, den 22.5. und Montag, den 24.5. zuzuteilen, an dem Ihr das Tablet bekommt.

Der Diskurs-Video-Walk *Pretty Woman / That's not my name* setzt sich mit den Erzählweisen und Machtmechanismen in Hollywoodfilmen auseinander. In Relation dazu wird das Phänomen des „Gaslighting“ gesetzt, d.h. die psychische Gewalt, mit der Personen gezielt desorientiert, manipuliert und in ihrer Realitäts-Wahrnehmung verunsichert werden. Der Diskurs-Video-Walk thematisiert dieses (fast gänzlich) männlich dominierte Narrativ sowie die einseitige Darstellung von Frauen\* und setzt diesem mittels Video-Beiträgen von Theoretiker:innen, Künstler:innen, Psycholog:innen und Journalist:innen feministische Perspektiven entgegen. Mit einem öffentlichen Diskurs-Video-Walk, zwischen Flâneuserie und Demonstration, eignen wir uns den öffentlichen Raum bei Nacht (wieder) an – ohne Gaslight, aber im Lichte von Filmen und Stimmen, die die Perspektiven von Frauen\* sichtbar machen.

### **Sophia Roxane Rohwetter**

#### **The Hidden Side of the Moon: Towards A Queer-Feminist Dream Interpretation**

21.–24.05., 18 Uhr online

Visuelle Collage in Englisch

Die poetisch-visuelle Collage *The Hidden Side of the Moon: Fragments of A Feminist Dream Interpretation* (Die verborgene Seite des Mondes: Fragmente einer feministischen Traumdeutung) reflektiert über die Möglichkeiten einer feministischen Traumdeutung und schlägt eine neue Sprache der Traumanalyse vor, die sich aus der feministischen Psychoanalyse, der Poesie, der bildenden Kunst und der Mythologie speist. Anstatt die seltsame Dunkelheit des Unbewussten mit dem Licht des Verstandes zu beleuchten, denkt *The Hidden Side of the Moon* mit und durch die Nacht-Seite des menschlichen Bewusstseins und folgt dem Nabel der Träume, der Stelle, an der der Traum ins Unbekannte hinabreicht. In verschiedenen Träumen und Zwischenspielen eignet sich die Künstlerin in den Textausschnitten die Traumanalyse, als Methode für kollektives feministisches Träumen, Schreiben und das Hervorheben des Unterbewusstseins, an. Die visuelle Collage ist für die Dauer des Festivals einsehbar.

### **Simon(e) van Saarloos, Rahel Barra, Natal Igor Dobkin**

#### **Nocturnal Queer Bodybuilding**

21.05., 19 Uhr online

Performance in Englisch

Für die Teilnahme wird ein Materialpaket verschickt, bitte gebt dafür bei der Registrierung bis spätestens 17. Mai eine Post-Adresse an.

Sprache: Englisch

->Registrierung erbeten

Der Workshop *Nocturnal Queer Bodybuilding* spielt mit der trügerischen Energie von Drag-Performances und der Idee, dass Sport-Praktiken unpolitisch seien. Die Performer:innen Rahel und Simon(e) durchlaufen eine Choreografie von Übungen, feuern sich im Wettbewerb an, stehen aber auch in Co-Abhängigkeit zueinander, denn sie benutzen sich gegenseitig als Gewichte. Was wird als Stärke wahrgenommen, welche Körper können Muskeln und Dehnungen ausführen? Wer darf sich ausruhen, wessen Präsentation von Kraft gilt als affektiv? Das Publikum ist eingeladen, sich in dieses Gespräch mit den Performer:innen einzubringen.

### **Nora Kühnhold, Lisa Stehr, Dominique Enz, Thekla Molnar, Nina Ozan**

#### **Rundbogen gegen Schlaflosigkeit**

21.–24.05., 23 Uhr digital,

Audiowalk in Deutsch ->Im Anschluss Künstler\*innengespräch

->Registrierung erbeten



Wir konnten nicht mehr schlafen. Nicht schlafen können bedeutet, dass der Alltag zerfällt, dass der Körper taub wird, dass der Kopf sich nichts mehr merken kann, dass die Identität zerfällt, dass ich Angst habe vor dem Schlafen, dass ich Angst habe vor der Nacht. Irgendwann sind wir losgelaufen: losgelaufen, damit der Kopf aufhört sich zu drehen, weitergelaufen damit der Körper müde wird. Schlaflosigkeit hat unterschiedliche Formen, produziert verschiedene Gefühle und trifft unterschiedliche Körper, sie kann beängstigend oder lähmend sein, aber auch inspirierend. Aber eins bleibt, sie lässt sich schwer kollektivieren: Welche Erfahrungen von Ausschluss, Norm, Diskriminierung, Verrücktheit erleben wir im Wachzustand, die uns den Schlaf rauben? Kann Schlaflosigkeit emanzipatorisches Potenzial haben, weil es sich einer Produktivitätslogik verweigert? Und welche Strategien gibt es: weitermachen, zerfasern, raven gegen die Schlaflosigkeit?

An der Konzeption des Audiowalks waren außerdem Hannah Ruoff und Lisa Stehr beteiligt.

### **Chloe Turner**

#### **Feel Tank: Feminist Burn-Out**

22.05., 15 Uhr

Workshop in Englisch

->[Registrierung](#)

*Feel Tanks* (eine Abwandlung von "Think Tank") leiten ihren Namen aus einem größeren Projekt ab, das als *Public Feelings Project* bekannt wurde und das aus der Überzeugung heraus operiert, dass "das Verständnis affektiver Investitionen der Ausgangspunkt für theoretische Einsichten in die Funktionsweise von Kapitalismus, Rassismus und Sexismus innerhalb von Machtstrukturen sein kann". (Cvetkovich, 2007, Übersetzung von nOu).

Wie können wir die Verbindung zwischen der affektiven Intensität von Gefühlen der Erschöpfung, die sich in individuellen Körpern bemerkbar machen, und sozialen und politischen Strukturen, die uns kollektiv betreffen, ernst nehmen? Wie können wir aus der Perspektive feministischer, queerer, antirassistischer und anti-ableistischer Politiken über diese verstrickten Gefühle nachdenken, insbesondere wenn sie dazu führen, dass so viel „gute“ feministische Wissensproduktionen aus Negativität und belastenden Erfahrungen hervorgeht?

In den anhaltenden Kämpfen gegen globale anti-Schwarze, queer-/transfeindliche konservative Regierungen, die neue pandemische „Normalität“ und die Streichung von Geldern für die Kunst- und Geisteswissenschaften, hat sich der Wunsch nach Räumen der Fürsorge und Verbundenheit noch nie dringender angefühlt. Wie können wir den feministischen Raum in den Fokus rücken, von dem wir ein Teil sein wollen? Ein Raum, in dem wir uns gegenseitig unsere Arbeit schenken – und nicht den Institutionen – in dem wir gemeinsam Räume schaffen, um die kommenden Katastrophen zu überstehen und einen Widerstand zu mobilisieren, der Lust und Freude in den Mittelpunkt stellt. Dieser diskussionsgeleitete Workshop konzentriert sich auf die negative affektive Verstrickung unseres *Feminist Burnout*.

### **Florian Thamer**

#### **HILMA – An die Noch-Nicht-Geborenen**

Workshop

22.5.2021, 00 Uhr

->[Registrierung erbeten \(Pätze lmitiert\)](#)

Die Werke von Männern gelten im Universum der Kunstgeschichte nicht selten als die großen Planeten. Die Künstler:innen scheinen oft dazu verdammt, wie Trabanten um sie zu kreisen, mal näher, mal weiter entfernt und scheinbar ohne Chance je selbst ins Zentrum gelangen zu können. In dieser Logik wurde auch die Arbeit der schwedischen Malerin Hilma af Klint (1862-1944) herabgestuft. Obwohl sie 1906 das wohl erste abstrakte Gemälde überhaupt – Jahre bevor die männlichen Maler Kandinsky, Malewitsch und Mondrian diese Titel für sich reklamierten – erschuf, wurde ihre Malerei häufig wie ein Glückstreffer behandelt, zufällig und ungeplant. Im Rahmen von Nocturnal Unrest wird eine einstündige Zooméance den Geist von Hilma af Klint auferstehen lassen. In einer kritisch-spiritistischen Sitzung wollen wir die phallogozentrische Geschichtsschreibung sprengen: Wer war diese Frau am Mälarsee, die ihr Werk wie in einer Zeitkapsel in die Zukunft schoss? Sie, die auf kommende Generationen vertraute und damit auf Menschen, die noch nicht geboren waren?

## **Teo Ala-Ruona & Tuukka Haapakorpi**

### Extinct

22.05. 18 Uhr online

Sound-Performance in Englisch

->[Registrierung erbeten](#)

*Extinct* ist ein Sound-Stück, das geisterhafte und transzendente Körpererfahrungen zu einer verbalen und musikalischen Beschwörung komponiert. Es ist eine auto-fiktionale Horrorgeschichte über phantasmatische Gestaltwandler, Unterwerfungen, Traumata, Reinkarnation und verlockende Leerräume im Körper, in die die Zuhörer:innen eintauchen dürfen. *Extinct* ist ein Versuch, die abgründige Hitze, die aus diesen Hohlräumen aufsteigt, nutzbar zu machen und sie in unermessliche und geteilte Freuden des Körpers, des Geschlechts und in eine Vielzahl von Identitäten (selves) umzuwandeln.

## **Matti Traußneck**

### FETISCH-poetische theorie performance

22.05., 19.30 Uhr

Vortrag in Deutsch

->[Registrierung erbeten](#)

Nacht ist zur Verschwörung da. Nacht liegt vor dem Morgenrot. Eine Eule schreit. Trommeln: Ritual, Revolte, Herzschlag.

Fetischkritik des Fetischs im Fetisch der Fetischkritik. Performance in Bildern, Bewegung, Gedichten und theoretischen Versatzstücken. Fünf Akte zu Gewalt, Kapitalismus, dem bürgerlichen Subjekt, Körper und BITCHISM, in denen Tod und Freiheit, Arbeitsteilung und Unfreiheit, Sex, Abweichung, das abscheuliche Triumvirat aus Rasse-Klasse-Geschlecht und die Organisation, der noch nicht eingetretenen Revolution, verhandelt werden.

Verweis auf Panel "Revenge of the Creature – Intersektionale Alp-/Träume" am 22. Mai, 14 Uhr zusammen mit Matti Traußneck, Katalina Götz und Nebou N'Diaye

## **Hajusom / Katalina Götz, Nebou N'Diaye**

### WHITECUBE dekolonial

22.–24.05., 20 Uhr online

Performance in Deutsch

*WHITE CUBE \_dekolonial* ist eine 15-minütige Performance, in der Nebou N'Diaye & Katalina Götz die Geschichte kolonialer Machtverhältnisse samt wissenschaftlicher Legitimierung seit der Aufklärung mit ihrer eigenen komplexen Erfahrung als (B)POC miteinander verschränken. Durch radikalen Umgang mit vier unterschiedlich gefärbten Puddingsorten, die für angeblich existierende vier „Menschentypen“ und ihre Hautfarben stehen (Carl v. Linné Systema Naturae), dekonstruieren sie selbstbewusst und feinfühlig den „White Cube“ zu einem selbstbestimmten, emanzipatorischen Raum des Empowerments. Ursprünglich ein Themen-Ort in der installativen Performance AZIMUT dekolonial - ein Archiv performt (Uraufführung März 2019, Kampnagel) ist *WHITE CUBE \_dekolonial* mittlerweile zu einem eigenständigen Format transformiert, das repräsentativ für die Perspektive von HAJUSOM als transnationales Kollektiv steht. Die Aufnahme ist bis zum Ende des Festivals zugänglich.

Workshop mit den Performerinnen für Menschen mit Rassismuserfahrungen am So, 23. Mai 16:00, Panel Veranstaltung am 22. Mai, 14:00 zusammen mit Matti Traußneck und Selamawit Mulugeta Zewdie „Revenge of the Creature – Intersektionale Alp-/Träume“. Für mehr Infos, [diesem Link](#) folgen.

## **Ranzfurter Schwestern (RaSch)**

### Ranzfurter Hexenkonvent

22.05., 21 Uhr online

Performance in Deutsch

->[Registrierung erbeten](#)

Beim *Ranzfurter Hexenkonvent* erwartet alle teilnehmenden Hexen:r und Zauberwesen ein fabelhaftes und gar festliches Wagnis: Zusammen beschwören wir uralte Kräfte, einen Zauber zu wirken, der die Welt, wie wir sie kennen, in ihren Grundfesten erschüttern wird! Kommt zusammen und verbündet euch mit uns – egal ob in Fleisch und Blut oder im Äther über euren Kristallkugeln: Lasst uns unsere Kräfte bündeln, um dem Patriarchat die Knie aneinander zu ketten! Mit Einsetzen der Dämmerung werden wir alle gemeinsam unsere Macht channeln und das Ritual der Weltenverschiebung wirken. Gemeinsam tragen wir unsere gebündelten Energien in die Nacht hinaus – spätestens dann können uns immer mehr Zauberwesen mit ihrer magischen Präsenz verstärken: Aus dem Zwielicht in die Nacht hinaus, kreischen und krächzen wir, tanzend und singend unsere Wirksprüche! Zieht mit uns in diese Nacht, durch unsere von Kapitalismus und toxischer Manneskraft verseuchten Stadt, und trachtet zusammen mit uns nach der Dämmerung einer neuen Zeit!

**Elena Liebenstein, Miriam Coretta Schulte, Svenja Schulte, Tariq Bajwa**

Operation Alien Love #1

23.05., 22 Uhr

Workshop in Deutsch und Englisch

->Registrierung erbeten

Wie nah ist nah? Wann haben wir uns das letzte Mal so berührt, dass sich unsere Armhaare aufgestellt haben? Was wäre, wenn wir von Science Fiction Inspirationen für unsere sexy moments finden könnten? Und warum liegen hier überall Artischocken?

Im fünfzehnten Monat der Pandemie versucht die *Operation Alien Love* in einem dreistündigen Audio-Workshop Intimität und Science Fiction zusammen zu bringen. Annie Sprinkles Vision von Orgasmen ohne Berührung und Octavia Butlers Ideen zu neuen Körperkommunikationen inspirieren uns auf dieser nächtlichen Reise durch den langen zweiten Lockdown, oder ist es der dritte oder der vierte Lockdown? Ist es Fiktion? Ist es Spekulation? Über Kopf- und Telefonhörer verbunden, entwickeln wir mit euch zusammen Avatare, die Intimität nochmal von vorne denken, vom Fingernagel aus oder über die Vibration von Achselhaaren. Bis wir uns dann später in der Nacht in imaginären Armen liegen, die Gedanken kratzen und unsere Nähe durch die Telefonhörer riechen können.

**Pressefotos finden Sie auf [mousonturm.de/press-photos/](https://mousonturm.de/press-photos/) ->[Mai](#)**

Herzliche Grüße

Gabriele Müller

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Künstlerhaus Mousonturm

[gabriele.mueller@mousonturm.de](mailto:gabriele.mueller@mousonturm.de)

T 069 40 58 95 41